

THEMA **LEBENSADER SCHWALM**

Die Wasserrahmenrichtlinie ist seit 2000 EU-Gesetz. Zur Umsetzung legt das NRW-Umweltministerium jetzt ein Maßnahmenprogramm vor, mit dem Gewässer bis 2015 in einen „guten ökologischen Zustand“ versetzt werden sollen. Auch an der Schwalm bleibt noch einiges zu tun.

Verantwortung für Generationen

VON GABI LAUE

BRÜGGEN 2200 Kilometer Gewässer will Umweltminister Eckhard Uhlenberg ökologisch verbessern. Dazu dient der Bewirtschaftungsplan im Rahmen der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), in dem alle wichtigen Daten über den chemischen und biologischen Zustand der Gewässer und des Grundwassers dargestellt sind. Außerdem werden alle Maßnahmen beschrieben, die zur ökologischen Entwicklung der Gewässer nötig sind. Auftaktveranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung ist am 12. Februar in Neuss. Auch an der Schwalm gibt's noch viel Arbeit. Nächstes Wunschprojekt: eine Fischtreppe an der Mühlrather Mühle.

Reichlich Fische, nur die falschen

Im „Steckbrief“ der Planungseinheiten bekommt die 45 Kilometer lange Schwalm nicht nur gute Noten beispielsweise für chemische Parameter (Nitrat, Metalle). Das Urteil des laufenden Monitorings scheint vernichtend: „Schlecht“ stehe es um Fische und ökologischen Zustand. Wie das? „Das liegt an den Bewertungsmaßstäben“, erklärt Thomas Schulz, Geschäftsführer des in Brüggem residieren-



Der **Durchstich** an der Brügger **Vennmühle** Ende 2003 gehörte zu vielfältigen Renaturierungsarbeiten. Der Schwalmverband will die vom Menschen eingezwängte Schwalm wieder **natürlicher fließen** lassen. RP-ARCHIVFOTO: BUSCH

den Schwalmverbands. „Wir haben reichlich Fische, nach Ansicht des Landes aber die falschen.“ Forellen beispielsweise, die gehörten eigentlich nicht in die Schwalm. Angler hätten dem Verband die Pachtabschnitte förmlich aus den Händen gerissen. Die Schwalm gehöre zu den wichtigsten Nebengewässern der Maas, weil sie das Fischreichste sei. Aber: „Eine Fischtrep-

pe alleine bringt noch keine Fische ins Gewässer“, so Schulz weiter. Die Durchgängigkeit sei eben noch nicht überall gegeben. Fischtrep-pen und Trittsteine mit „Strahlwirkung“ müssten sich wie Perlen an einer Schnur aufreihen, um die Struktur des Gewässers nachhaltig zu verbessern. Weil der Schwalmverband bereits einiges umgesetzt hat, sieht Schulz eine „hervorra-

gende Ausgangsposition“ für den Bewirtschaftungsplan. Die unschönen roten Balken („schlecht“) sieht er begründet in der unglaublichen Masse an erfassten Umweltdaten über Tierchen, Stoffe, Struktur und Umfeld. „Wenn es hier an einer Stelle ein Defizit gibt, ist die gesamte Bewertung nicht gut.“

Die Schwalm ist halt ein über Jahrhunderte „erheblich veränd-

INFO

Potenzial entwickeln

Ziel EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) soll auf „guten ökologischen Zustand“ für alle Gewässer in Europa hinwirken, zumindest ökologische Potenziale entwickeln. Kriterien für „guten Zustand“ sind Inhaltsstoffe des Wassers und die dort lebenden Tiere und Pflanzen. Beim Grundwasser geht es außerdem um einen ausgeglichenen Wasserhaushalt.

Programme Jeder Bürger kann dazu bis Juni Stellung nehmen.

Internet Info zu laufenden Aktivitäten: www.flussgebiete.nrw.de

ter Wasserkörper“, geprägt durch naturfernen Ausbau (an der Quelle ein künstliches Rinnsal) mit mangelnder Durchgängigkeit in einem dicht besiedelten und stark landwirtschaftlich genutzten Gebiet. Man müsse der Entwicklung Zeit lassen, bis alle Maßnahmen wirken wie die Renaturierung der Dilborner Benden, sagt Thomas Schulz. „Wir arbeiten an einem hochwertigen Gut, dessen Qualität wir über die Generationen verantwortungsvoll sicherstellen müssen.“